



Was bringen Reichtum, Ehre & Macht

In der Wüste wird Jesus vierzig Tage lang vom Teufel versucht, d. h. geprüft, getestet. Adam hatte im Paradies der Versuchung nachgegeben. Israel war in der Wüste von Gott selbst geprüft worden und hatte die Prüfung nicht bestanden.

In Christus gehen Israel und die Menschheit den Weg zurück unter Gottes Wort und seine Königsherrschaft. Hunger nach Reichtum, Ehre und Macht: Jesus hat als Mensch diesen dreifachen Hunger erfahren und überwunden.

1. März | 1. Fastensonntag
Stundenbuch A II, I. Woche
Buch Genesis 2, 7-9; 3,1-7;
Römerbrief 5, 12-19;
Matthäus 4, 1-11

Matthäus 4, 1-11

In jener Zeit wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden.

Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.

Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er um deinetwillen, und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.

Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.

Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.

DIE FROHE BOTSCHAFT

Genau hinschauen

Jesus hat 40 Tage des Fastens gerade hinter sich, wir haben sie größtenteils noch vor uns. Aber so ist es jedes Jahr: In allen Lesejahren wird am ersten Fastensonntag ein Evangelium von der Versuchung Jesu gelesen. Obwohl es also oft vorkommt, zählt es sich aus, genau hinzuschauen.

Versuchung 1: Man stelle sich vor, 40 Tage zu fasten und dann einen ganz einfachen Vorschlag für das Fastenbrechen zu bekommen: „Mach dir Brot aus Steinen! Du kannst das doch als Sohn Gottes.“ Und man fragt sich: „Wo ist das Problem? Die Idee ist doch gut!“ Trotzdem hört Jesus etwas anderes heraus: Der Teufel will ihn auf die rein physischen Bedürfnisse reduzieren. Jesus lebt aber von mehr, nämlich auch von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. Und genau so ein Wort verwendet Jesus als „Waffe“ gegen den Versucher.

Versuchung 2: Man stelle sich vor, die Möglichkeit zu haben, vor den Augen vieler einen Gottesbeweis hinzulegen, indem man vom Tempel springt und sich von den

Engeln Gottes auffangen lässt. Damit wäre klar: Die Bibel hat doch recht! Und: Es gibt Gott wirklich. Wieder fragt man sich: „Wo ist das Problem?“ Trotzdem hört Jesus etwas anderes heraus: Diese Art von Beziehung zu Gott, nämlich zu springen und dann zu hoffen, aufgefangen zu werden, ist wie „Für die Schularbeit nichts lernen und dann gut abzuschneiden wollen, weil man ja viel gebetet hat.“ Doch Gott ist für solche Spielchen nicht zu haben, wie ein weiteres Bibelzitat von Jesus zeigt.

Versuchung 3: Man stelle sich vor, die Möglichkeit zu haben, als Messias schnell das Sagen in allen Völkern und Reichen zu haben und so das Reich Gottes rasch durchsetzen zu können. Wieder fragt man sich: „Wo ist das Problem?“ Trotzdem überhört

Jesus die Bedingung für diese Weltherrschaft nicht: Er müsste sich dem Versucher unterwerfen, ja ihn sogar anbeten. Damit wäre die Durchsetzung des Reiches Gottes torpediert.

Fazit: Das Böse kommt oft in der Gestalt des Guten. Man muss also genau hinschauen, um unterscheiden zu können, was wirklich gut und was nur vermeintlich gut ist. ☞



Markus Muth (links) ist Subregens der Priesterseminare Wien, St. Pölten und Eisenstadt und schreibt diesen Kommentar diesmal gemeinsam mit dem Wiener Seminaristen Michael Haller.

Texte zum Sonntag

Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und begehrenswert war, um klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß. Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz.

ANTWORTPSALM
Psalm 51 (50), 3-4.5-6b.12-13.14 u. 17

Erbarme dich unser, o Herr, denn wir haben gesündigt.

2. LESUNG
Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom 5,12-19
Schwestern und Brüder!
Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten. Sünde war nämlich schon vor dem Gesetz in der Welt, aber Sünde wird nicht angerechnet, wo es kein Gesetz gibt; dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht durch Übertreten eines Gebots gesündigt hatten wie Adam, der ein Urbild des Kommenden

ist. Doch anders als mit der Übertretung verhält es sich mit der Gnade; sind durch die Übertretung des einen die vielen dem Tod anheim gefallen, so ist erst recht die Gnade Gottes und die Gabe, die durch die Gnadentat des einen Menschen Jesus Christus bewirkt worden ist, den vielen reichlich zuteil geworden. Und anders als mit dem, was durch den einen Sünder verursacht wurde, verhält es sich mit dieser Gabe: Denn das Gericht führt wegen eines Einzigen zur Verurteilung, die Gnade führt aus vielen Übertretungen zur Gerechtsprechung. Denn ist durch die Übertretung des einen der Tod zur Herrschaft gekommen, durch diesen einen, so werden erst recht diejenigen, denen die Gnade und die Gabe der Gerechtigkeit reichlich zuteilwurde, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus. Wie es also durch die Übertretung eines Einzigen für alle Menschen zur Verurteilung kam, so kommt es auch durch die gerechte Tat eines Einzigen für alle Menschen zur Gerechtsprechung, die Leben schenkt. Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen zu Gerechten gemacht werden.

1. LESUNG

Buch Genesis 2, 7-9; 3,1-7;

Gott, der HERR, formte den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben.

Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse.

Tag für Tag

1. März -
1. Fastensonntag
Genesis 2,7-9; 3,1-7;
Römerbrief 5,12-19 (oder
5,12.17-19); Matthäus 4,1-11.

2. 3. Montag
Lev 19,1-2.11-18;
Matthäus 25,31-46

3. 3. Dienstag
Jes 55,10-11; Mt 6,7-15

4. 3. Mittwoch
hl. Kasimir;
Jona 3,1-10; Lk 11,29-32.

5. 3. Donnerstag
Est 4,17k.17l-m.17r-t;
Matthäus 7,7-12.

6. 3. Freitag
hl. Fridolin v. Säckingen;
Ez 18,21-28;
Matthäus 5,20-26.

7. 3. Samstag
hl. Perpetua und Felizitas;
Dtn 26,16-19; Mt 5,43-48.

8. 3 - 2. Fastensonntag
Gen 12,1-4a; 2 Tim 1,8b-10;
Matthäus 17,1-9

IMPULS

Inspiriert vom Evangelium

Versuchung 1:
Regiert mich mein Bauch?
Kann ich auf Dinge verzichten?

Versuchung 2:
Spiele ich mit Gott oder mit Menschen?

Versuchung 3:
Wie bin ich zu Macht gekommen?
Wie gehe ich mit ihr um?

Kann ich Gut und Böse unterscheiden?